

UNSERE Heimatkunde

Oberregierungsrat Paul Köttnitz †

Ein Gedenkblatt

A. M. Borst

Hbl. Am Donnerstag, 2. Dezember 1954 verstarb in Bamberg Oberregierungsrat Paul Köttnitz im 80. Lebensjahr und wurde mit reichsten Ehren am Samstag, 8. Dezember 1954 in Bamberg beigesetzt. †

Den älteren Neustädtern ist Herr Paul Köttnitz in bester Erinnerung als ehemaliger Bezirksamts-Assessor in Neustadt von 1905 bis 1912. Diesen alten Neustädtern wie auch den neuen und jüngeren sei in knappen Erinnerungen aus diesem Dienst an unserer Heimat ein dankbares Bild gezeichnet.

Wir wollen über Paul Köttnitz nicht eine Lebensgeschichte oder auch nur einen Lebensabriß schreiben, sondern die besonderen und hervorstechendsten Erfolge seines Wirkens in Neustadt aufzeigen, soweit hierfür Unterlagen vorhanden sind und allgemeines Interesse besteht. Daß dabei ein wenig von jener Dankbarkeit und Verehrung zum Ausdruck kommen möchte, die den Verfasser bei der Nachricht vom plötzlichen Ableben des edlen Verstorbenen erschütterten, ist mein besonderer Wunsch.

Paul Köttnitz kam am 1. September 1905 als Bezirksamts-Assessor ans damalige Bezirksamts Neustadt, heutiges Landratsamt. Diese zweiten juristischen Beamten neben dem damaligen Amtsvorstand, dem Bezirksamtmann, führen ihre Vorgänger weit in die Geschichte des Amtes Neustadt zurück über all die „Amtsverweser“ genannten bürgerlichen und adeligen fürstbischöflichen Beamten, deren wir viele kennen und schätzen lernen als besonders tatkräftige und volksverbundene Beamte.

Ein solcher war gleich zu Anfang in Neustadt Paul Köttnitz. Als bald bekamen die lieben Neustädter ein Bild von ihm: persönlich lebenswürdig und hilfsbereit bis zur Selbstaufgabe, verschaffte ein Seelenadel seltener Art dem jungen Beamten allüberall volle Achtung. Wollen wir auch nicht über seine engberuflichen Leistungen uns verbreiten, so sei doch festgestellt, daß insbesondere die städtebaulichen Belange und die Verschönerung der Heimat alsbald stark bei ihm hervortraten.

Kein Wunder, daß Paul Köttnitz schon 1905 im Neustädter Rhönklub zu finden ist und dort 1906 nach dem Rücktritt von Bezirksamtmann Josef Völker an dessen Stelle zum 1. Vorsitzenden des Zweigvereines einstimmig gewählt wurde und dies bis zu seiner Abberufung ans Bezirksamts Bamberg ab 1. Okt. 1912 tatkräftigst und erfolgreich blieb; so erfolgreich, daß Köttnitz bei seinem Abschied zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt wurde. Er starb als letztes einer längeren Reihe von diesen also Ausgezeichneten, wenn wir vom Ehrenvorsitzenden Josef Englert (derzeitiger 1. Vorsitzender und Gauführer seit 1931), Michael Schulz und Anton Münz aus neuerer Zeit absehen.

Im Rhönklub konnten sich alle die liebenswerten Eigenschaften unseres verehrten Paul Köttnitz auswirken, wovon die reichhaltigen Protokollbücher des Zweigvereines Zeugnis ablegen.

Greifbar und noch erinnerlich sind die während „seiner Zeit“ erreichten Taten und Erfolge.

1906 tritt der erste Plan zur Errichtung einer Fluß-Badeanstalt durch BA-Mann Völker auf den Plan und Köttnitz läßt nicht mehr locker, so schwierig damals auch ein solches Werk war: 1908 konnte in der Brend „das Kalte Bad“ am Einfluß des Mühlbachs in der „oberen Brender Allee“ durch den Rhönklub eröffnet werden und bot dann Köttnitz und dem Rhönklub reichlich Gelegenheit einer mit viel Aerger verbundenen Wirksamkeit.

An die Stelle von gelegentlichen Wanderungen führte Köttnitz die ersten **regelmäßigen Wanderungen** ein und fehlte selbst nie dabei. Noch mit seinen 80 Jahren fand er sich heuer, wie meist seit 1912 alljährlich, in der Rhön ein und litt in Bamberg immer unter der alten Sehnsucht nach seiner geliebten Rhön, die er kannte, wie kaum ein anderer neben dem unvergeßlichen Rhönvater Karl Straub. Dabei hatte er sein besonderes Vergnügen am Finden und Festhalten all der landschaftlichen und kulturellen Herrlichkeiten unserer näheren und weiteren Heimat. Eine Unzahl von Lichtbildern herrlichster Art fand sich so neben viel Heimatliteratur zusammen und bot immer wieder Gelegenheiten zu Lichtbild- u. anderen Vorträgen in den einzelnen Zweigvereinen des Rhönklubs von Würzburg aus, am liebsten und häufigsten in seinem geliebten Neustadt.

All diese Schätze vernichtete mit der gesamten Habe des Paul Köttnitz der katastrophale Luftangriff auf Würzburg am 16. März 1945.

Eine rührende Liebe zu aller Kreatur fand ihren erfolgreichen Ausdruck in einem tatkräftigen Naturschutz und einer vorbildlichen Naturpflege, die mancherlei Hartnäckigkeit einzelner Leute und ganzer Gemeinden zu überwinden hatte und mit zäher Zielbewußtheit zu bekehren wußte. Nicht immer ging es glatt und auch ein so geduldiger lieber Herr wie Köttnitz hätte beinahe verzichten und aufgeben müssen, z. B. als die damals so herrlichen Pappelreihen am Sälzer Steg umgelegt werden sollten. Sie blieben dann dank Köttnitz nicht nur stehen, sondern fanden ihr Gegenbild vorm Spörleinstor in jenen herrlichen Pappelbäumen, die ein malerisches Stadtbild dem einfahrenden Fremden bieten als Zeugnis Köttnitzscher Landschaftspflege.

Mancher Neustädter war ihm mehr oder weniger gram wegen seiner städtebaulich-kunsthistorischen Einsichten und Pläne, die bei den damals schon üblichen häufigen Umbauten unser Neustädter Städtebild vor mancherlei bösen Sünden bewahrten und **stillecht** und zukunfts-trächtige Bilder gewinnen halfen. In den Gemeinden des Landkreises wirkte Köttnitz gleichsinnig.

Als 1910 die Hauptversammlung des Gesamtrhönklubs in Neustadt stattfand, hatte Köttnitz in der Vorbereitung, wie bei der Durchführung die glücklichste Hand und mancherlei Erfolge stellten sich hinterher ein.

Verkehrstechnisch gab es für die Rhön von Neustadt aus ständig zu ringen und zu kämpfen und Köttnitz erreichte da mancherlei; Winter 1911/12 fuhren die ersten Winter-Sportzüge in unsere Rhön über Neustadt. — An was man damals im Rhönklub alles dachte: Sommer 1912 schloß endlich ein Telegramm von Friedrichshafen an Köttnitz eine lange Reihe von Verhandlungen und Bitten ab mit dem Erfolg: Das Zeppelin-Luftschiff „Maria

Louise“ überflog unterm Jubel der Neustädter und der gesamten Umgebung unsere Stadt.

Haben wir Köttnitz vor allen Dingen als diesen Heimatfreund zu verstehen und zu lieben, so löste er selbst ein kleines Rätsel für viele, als er am 12. September 1912 seine Mathilde, geb. Gößmann als Frau zum Altar führte. (Die Tochter der geborenen Neustädterin Antonie Gößmann, geb. Molitor, die Tochter des Landrichters am Bezirksgericht (= heute Landgericht in Schweinfurt) Philipp Molitor, ab 1. 6. 1866 im Ruhestand, am 30. 4. 1873 gestorben in Bad Neustadt.

Es geht über familiengeschichtliches Interesse hinaus, wenn wir aus dem „Brückenauer Anzeiger“ vom 14. 9. 1912 abdrucken:

„Einer seltenen Feier konnten die Besucher des Kreuzberges beiwohnen. Herr k(öniglicher) Bezirksamts-Assessor Köttnitz von Neustadt a. S. feierte seine Verhelichung mit der Frl. Tochter des Herrn k. Regierungsrates (= heute Landrates) Gößmann-Mellrichstadt. Der Herr Bischof Dr. von Schlör von Würzburg, der Taufpate des Bräutigams, erteilte dem Bund die kirchliche Weihe. Die weltliche Feier fand in den reich und sinnig geschmückten Räumen des Braun-schen Gasthauses statt. Der hochwürdigste Herr Bischof war schon am Vorabend angekommen und im Kloster abgestiegen. Nachmittags 4 Uhr verließ er die Gnadenstätte wieder, wie bei der An-

kunft von der zahlreich herbeigeeilten Landbevölkerung erfurchtsvoll begrüßt.“

Drei Töchter und neun Enkel standen am Samstag vor dem Grabe in Bamberg in tiefster Trauer um den Familienvater und einen Edelmenschen, den wir Neustädter nicht vergessen sollten. Er hat mit einer beispiellosen Treue an seinem lieben Neustadt gehangen und das Wachstum und all die Verschönerung der Stadt alljährlich bewundert und mancherlei bedauert, was wir alle im Zuge dieser Entwicklung entbehren lernen mußten. Seine liebe Rhön aber und der Rhönklub wissen, was sie in Paul Köttnitz verloren, wie es Bamberg und ganz Nordbayern weiß und leider schon in der nächsten Zeit erfahren wird, wenn jene Lücken geschlossen und Männer gefunden werden müssen, die all das weiterführen, was Paul Köttnitz auch im Ruhestand und in seinem rüstigen hohen Alter bis zur Stunde seines Todes rast- und selbstlos im Dienste unserer weiteren Heimat und seines Volkes so erfolgreich unermüdet betrieb.

Mit besonderer Teilnahme verfolgte Paul Köttnitz auch die heimatgeschichtlichen Forschungen für Neustadt und die Rhön und auch seine Teilnahme und Mithilfe hierbei werden wir künftig schmerzlich entbehren. Mehr aber als all diese Leistungen, die uns wehmütig stimmen, schmerzt uns der Tod eines Mannes, der uns allen so treuer hilfreicher Freund u. sonnigster Kamerad war.

Abgeschlossen 5. XII. 54

Aus den Nachbarkreisen

Mellrichstadt. Zum letzten Schweinemarkt waren insgesamt 80 Stück Ferkel angefahren. Die Preise bewegten sich pro Paar zwischen 75—120 DM, Spitzenware lag über Notiz. Der Geschäftsgang war flott.

Forchheim. (Mutter tötet im Zorn ihr Kind.) Klein war die Ursache, doch entsetzlich die Wirkung, als am Mittwoch in Forchheim eine Mutter im Zorn über den Ungehorsam ihres Jungen mit einer Schere nach dem Kind warf. Der zehnjährige Franz Saffra hatte zweimal gegen einen kleinen Auftrag seiner Mutter „gemault“ und sich geweigert, ihn auszuführen, so daß die Mutter eine große Schere, die sie gerade in der Hand hielt, in der Erregung nach dem Buben warf. Mit der scharfen Spitze drang diese dem Jungen hinter dem Ohr in den Kopf und traf die Hauptschlagader. Obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, verblutete der Zehnjährige auf dem Transport in das Krankenhaus. Die Mutter erlitt bei ihrer ersten polizeilichen Vernehmung einen Nervenzusammenbruch.

Ebermannstadt. (Feuer vernichtete Bienenvölker.) Etwa 65 Bienenvölker wurden in Draisendorf im Landkreis Ebermannstadt durch Feuer vernichtet, als aus noch unbekannter Ursache in dem 28 Meter langen Bienenhaus eines Draisendorfers Großimkers ein Brand ausbrach.

Erlangen. (Fahrgast strangulierte Taxifahrer.) Wie erst am Dienstag durch deutsche Polizeibehörden bekannt wurde, meldete in der vergangenen Woche ein deutscher Taxifahrer bei der Erlanger Militärpolizei einen Ueberfall eines amerikanischen Soldaten. Der Taxifahrer, der sich vorübergehend wegen einer Handverletzung und Würgemalen am Hals in ärztliche Behandlung begeben mußte,

berichtete, er habe in den frühen Morgenstunden des Mittwoch einen Amerikaner und drei Mädchen nach Nürnberg fahren sollen. Plötzlich habe ihm der betrunkene Soldat eine Taschenlampe ins Gesicht geschlagen. Er habe daraufhin die Fahrt verlangsamt und einem der Mädchen sei es gelungen, aus dem Taxi herauszuspringen. Kurz darauf habe der amerikanische Soldat das Kabel einer Wagenlampe abgerissen und versucht, den Taxifahrer damit zu strangulieren. Mit einem Kinnhaken habe er schließlich den Amerikaner aus dem Wagen werfen können.

Weiden. (Lehrer-Diäten: 1 DM.) Lange Gesichter machten die Lehrer von Auerbach in der Oberpfalz und auch die Briefträger konnten sich eines Schmunzels nicht erwehren, als sie dieser Tage jedem Schulmeister eine Mark zuzustellen hatten. Die Lehrer weilten vor kurzem in Kirchenthumbach, wo sie an einer Kreislehrerkonferenz, die vom Morgen bis in den Nachmittag hinein dauerte, teilgenommen hatten. Anschließend sandten sie ordnungsgemäß die Aufstellung ihrer dadurch entstandenen Spesen und Reisekosten an die Regierungshauptkasse ein. Diese achtete dieselben anscheinend für zu hoch u. war wohl der Meinung, daß eine Mark Tagesspesen für einen Lehrer genügen müßte.

Milliardenschwere deutsche Geflügelwirtschaft

Der Produktionswert der westdeutschen Geflügelwirtschaft liegt bei jährlich etwa 1,2 Mia DMark. Jede Henne legt durchschnittlich 130 Eier, die Gesamtproduktion an Eiern liegt bei 5,6 Mia Stück. Für 1954 schätzt man eine Gesamteinfuhr von rund 2,3 Milliarden Stück. (BBV).